Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 39 (1981)
Heft: 184

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Astrofotografie als Hobby, von W. KNAPP / H.M. HAHN, vwi Verlag Gerhard Knülle, Herrsching, Format: 20 x 25 cm, Umfang: 144 Seiten mit über 100 meist vierfarbigen Abbildungen DM 39.50.

Das vorliegende Buch stellt ein «Kochbuch» für die astrofotografische Praxis des Amateurs dar. Es enthält keine Bauanleitung von Kameras, sondern vermittelt das für eine erfolgreiche astrofotografische Tätigkeit notwendige Wissen.

In übersichtlich gegliederten Kapiteln wird der Leser vertraut gemacht mit fotografischen Grundbegriffen, Nachführtechniken und den verschiedenen Teilbereichen der Astrofotografie wie der Sonnen-, Mond- und Planetenfotografie, der Sternfeldfotografie, Fotografie von Kometen und Sternschnuppen, veränderlichen Sternen, Sternspektren, bis hin zur Fotografie von Gasnebeln und Galaxien.

Die Bestimmung der Belichtungszeit erfolgt das ganze Buch hindurch auf präzise Art und Weise, indem von der Punkt- resp. Flächenhelligkeit des Beobachtungsobjektes, dem «Verstärkungsfaktor» der Aufnahmeoptik und der Filmempfindlichkeit ausgegangen wird, ohne den Einfluss des Schwarzschildeffektes der fotografischen Schicht ausser Acht zu lassen. Dabei werden des besseren Verständnisses wegen stets Beispiele mit Amateurinstrumenten gerechnet. Die Autoren weisen aber auch auf die Grenzen hin, die der Amateur-Astrofotografie gesteckt sind, bedingt einerseits durch das Auflösungsvermögen und die Reichweite des Instrumentes resp. der Kamera, andererseits durch die mehr oder weniger vorhandene Himmelsaufhellung. Zahlreiche Tabellen und Zeichnungen veranschaulichen und ergänzen den Text und um die 100 Astroaufnahmen, fast ausnahmslos von Amateuren gewonnen, dokumentieren das Erreichbare.

Das Buch enthält ferner viele Tips und Anregungen, wie die Astrofotografie in den Dienst seiner eigenen Beobachtungstätigkeit gestellt werden kann und wie Astroaufnahmen ausgewertet werden können (Koordinatenbestimmung, Helligkeitsbestimmung von Veränderlichen). In einem weiteren Kapitel werden die Filmentwicklung, die Positivtechnik und die Vorteile eines eigenen Foto-Labors ausführlich behandelt.

Schade an dem Buch ist eigentlich nur die offensichtliche Schleichwerbung für eine bestimmte Reflexkamera und ein bestimmtes Vergrösserungsgerät.

Trotzdem ist «Astrofotografie als Hobby» ein ausgezeichneter Leitfaden für jeden, der sich mit diesem faszinierenden Hobby der Himmelsfotografie auseinandersetzen möchte, sei es nun zur Dokumentation der eigenen Beobachtungstätigkeit oder zum Erzielen ästhetisch ansprechender, wohlgelungener Himmelsaufnahmen!

H. BLIKISDORF

Space Art: RON MILLER, Übersetzung und Bearbeitung Dr. Bruno Stanek; 191 Seiten mit 160 meist farbigen Abbildungen im Text und auf Tafeln, 27,5 x 20,5 cm, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, Fr. 68.– , Verlag HP Gassner, FL-9490 Vaduz.

Der soeben erschienene Bildband über «Space Art» zeigt, dass die fotografische Erforschung unseres Sonnensystems mittels Raumsonden die zeichnerische Darstellung der Planetenoberflächen nicht überflüssig macht. Die zahlreichen, meist grossformatigen Bilder zeigen, dass gerade die Bilder der Raumsonden die Künstler zu faszinierenden, wirklichkeitsgetreuen Gemälde inspirieren. Der Ideenreichtum des Künstlers und die für uns ungewohnten Perspektiven ergeben Bilder, die die Planeten- und Weltraumforschung der Öffentlichkeit besser zugänglich machen als viele Fotos der Raumsonden.

Sicher nicht überraschen mag, dass die Space Art von Amerika ausgeht, wo die Werke der Weltraumkünstler vorurteilsloser begutachtet werden. Im vorliegenden Buch werden deshalb auch vorwiegend amerikanische Künstler vorgestellt, deren Namen aber auch bei uns nicht unbekannt sind, wie z.B. Chesley Bonestell und Bob McCall oder Ron Miller.

Die Space Art hat ihre zaghaften Anfänge in den Astronomiebüchern der letzten Jahrzehnte erlebt. Mit der Weltraumfahrt hat diese Kunstrichtung aber wieder eine neue Blütezeit erfahren.

Im Jahre 1962 lancierte die amerikanische Weltraumbehörde ein Kunstprogramm, das den Künstlern Gelegenheit bot, die verschiedenen Weltraumprojekte gemäss ihren Vorstellungen darzustellen. Über 500 Künstler beteiligten sich daran und schufen über 150 000 Werke. Es zeigte sich, dass trotz der filmischen Dokumentation aller Weltraumunternehmen noch immer Bedarf an künstlerischen Impressionen übriggeblieben war.

Unter dem Titel «Die Archäologie der Weltraumkunst» wird der Leser in die Darstellungen der Weltraumkunst um die Jahrhundertwende eingeführt. Anhand von Darstellungen des Sonnensystems werden in der Folge die bekanntesten Space Art-Künstler vorgestellt. Die vorwiegend farbigen Bilder zeigen vorzüglich den Stand des Wissens über die einzelnen Planeten und ihre Monde.

So können Bilder bereits beim Betrachten eindeutig auf die Zeit vor oder nach den ersten Mond- bzw. Vikinglandungen datiert werden. Die Auswahl des Bildmaterials erlaubt den geschichtlichen Ablauf des Wissens über die einzelnen Planeten zu verfolgen. Die Bilder werden durch kurze Textkapitel ausgezeichnet ergänzt. Am Schluss des Buches findet der Leser eine Zusammenstellung über Galerien, die Space Art ausstellen oder wo Bilder oder Poster zu beziehen sind.

Das Buch ist nicht nur demjenigen zu empfehlen, der sich speziell für Space Art interessiert, sondern auch jenem, der sich mit der Geschichte der Weltraumforschung auseinandersetzen möchte.

W. LÜTHI

RUDOLF KIPPENHAHN: *Hundert Milliarden Sonnen.* Geburt, Leben und Tod der Sterne. Piper-Verlag, München 1980. 276 Seiten, 101 Abbildungen. Geb., DM 48.– .

Wer dieses Buch zur Hand nimmt und durchblättert, dem fallen die prachtvollen Farbbilder auf sowie die zahlreichen anschaulichen Diagramme und Zeichnungen, die auf originelle Art die komplexen Vorgänge verdeutlichen, welche sich im Innern der Sterne bei der Entstehung, der Entwicklung und bei ihrem Tod abspielen. Wenn man sich hinsetzt und beginnt, einzelne Kapitel zu lesen, ist man gefesselt von der spannenden Schilderung des Lebensweges der Sterne – angefangen beim Protostern, der sich zum normalen Stern entwickelt, bis hin zum Endatadium in Form eines Weissen Zwerges, Neutronensternes oder Schwarzen Loches. Man lässt das Buch nicht mehr aus den Händen und erfreut sich an den vielen Anekdoten und Geschichten aus der astronmischen Forschung. Der Autor – selbst an der Erforschung dieses Wissenszweiges mitbeteiligt – versteht es ausgezeichnet, selbst komplizierte physikalische Vorgänge auf anschauliche und doch korrekte Weise darzustellen. Das Werk kann auch jedem interessierten Laien wärmstens empfohlen werden.

CH. F. TREFZGER

Gesucht: Redaktor für die Rubrik «Der Beobachter»

Welcher Leser ist an einer Mitarbeit in unserem Redaktionsteam interessiert? Für die Rubrik «Der Beobachter» suchen wir noch einen Betreuer, der eingehende Arbeiten überprüft oder Autoren sucht für bestimmte Themen.

Interessenten melden sich bitte bei **Werner Lüthi, Lorraine 12 D/16, 3400 Burgdorf, Tel. 034/22 86 86.**